

ORGANIZING EDUCATION

Qualifizierungsmodule für *Black und People of Color* – Trainer*innen der politischen Bildungsarbeit

- Modul I Empowerment Teil 1: 18.-20. Oktober 2019
- Modul II Empowerment Teil 2: 22.-24. November 2019
- Modul III Politische Bildung und Arbeiten im heterogenen Team, Teil 1: 14.-16. Februar 2020
- Modul IV Politische Bildung und Arbeiten im heterogenen Team, Teil 2: 21.-23. Februar 2020
- Modul V Differenzsensibler Umgang mit Konflikten in Gruppen, Teil 1: 3.-5. April 2020
- Modul VI Differenzsensibler Umgang mit Konflikten in Gruppen, Teil 2: 17.-19. April 2020

Als Trainer*in in der politischen Bildungsarbeit gehört es zu unseren Aufgaben, sich mit den Teilnehmenden über Fragen von gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Ausschlüssen auseinanderzusetzen. Dies können wir nicht unabhängig von unseren eigenen Erfahrungen von potenziellen Diskriminierungen und Privilegien diskutieren. So stehen insbesondere Black und People of Color (PoC) Trainer*innen und Teilnehmer*innen unter Beobachtung und spezifischen Bewertungen. Menschen mit eigenen Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrungen sind auch im Kontext von politischer Bildung häufig gefordert, auf unangemessene Beiträge, Fragen oder Adressierungen zu reagieren. Diese Tatsache ist Resultat komplexer und widersprüchlicher gesellschaftlicher Machtverhältnisse und ein Grund dafür, sich in dieser Weiterbildungsreihe mit Machtverhältnissen zu beschäftigen und hierzu gemeinsame Lernräume zu gestalten.

Die Qualifizierungsmodule richten sich explizit an Black und PoC Trainer*innen, also Menschen mit eigenen Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrungen, die Kenntnisse in der politischen (Jugend-)Bildungsarbeit haben. Grundlage dieser Weiterbildung sind positionierte Auseinandersetzungen und damit auch die Reflexion der eigenen gesellschaftlichen sowie persönlichen und professionellen Erfahrungen. Neben der Beschäftigung mit Texten zu den Modulschwerpunkten arbeiten wir gemeinsam mit Hilfe von vielfältigen Methoden der politischen Bildungsarbeit zu (Selbst-)Reflexionsprozessen sowie an Praxisbeispielen.

Modul I und II: Empowerment. Geschichte, Grundlagen und Methodik von Empowerment-Prozessen

In diesen Modulen werden wir die Geschichte und Grundlagen von Empowerment-Prozessen kennenlernen. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen: Wie können wir weiterhin alltäglichem Rassismus und Antisemitismus begegnen und dabei unsere (persönlichen) Ziele im Blick behalten? Wie erkennen wir tradierte strukturelle und institutionelle Gewalt und stärken Handlungsperspektiven und Widerstandsstrategien?

Schwerpunkt im zweiten Teil ist die Vertiefung zu Empowerment-Prozessen sowie der Perspektivwechsel von der*dem Teilnehmenden zur*zum Trainer*in in der politischen Bildung mit Black und PoC-Gruppen. Wie gestalte ich selbst Empowerment-Räume, was gilt es zu beachten? Wie gestalte ich prozessorientierte Lernangebote zu Empowerment? Wie ist meine Rolle und Haltung als Trainer*in?



TERMINE: 18.-20. Oktober 2019 und 22.-24. November 2019

Modul III und IV: Politische Bildung und Arbeiten im heterogenen Team mit Zielgruppen mit und ohne eigene Rassismus – und/oder Antisemitismuserfahrungen



In der politischen Bildungsarbeit – insbesondere zum Thema Rassismus und Antisemitismus – teamen zunehmend Black und PoC Trainer*innen zusammen oder mit Weiß-Deutschen Kolleg*innen. Auch in den Semingruppen sind vermehrt Teilnehmende mit und ohne eigene Erfahrungen zu Antisemitismus und Rassismus. Welche Rolle haben wir als Black und PoC Trainer*in in einem heterogenen Team und einer ebensolchen Semingruppe? Welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen? Wie können wir für uns selbst Sorge tragen

und geschütztere Rahmen für Black und PoC Teilnehmende anbieten? Wie können wir Lernräume gestalten und alle Teilnehmende in den Blick nehmen?

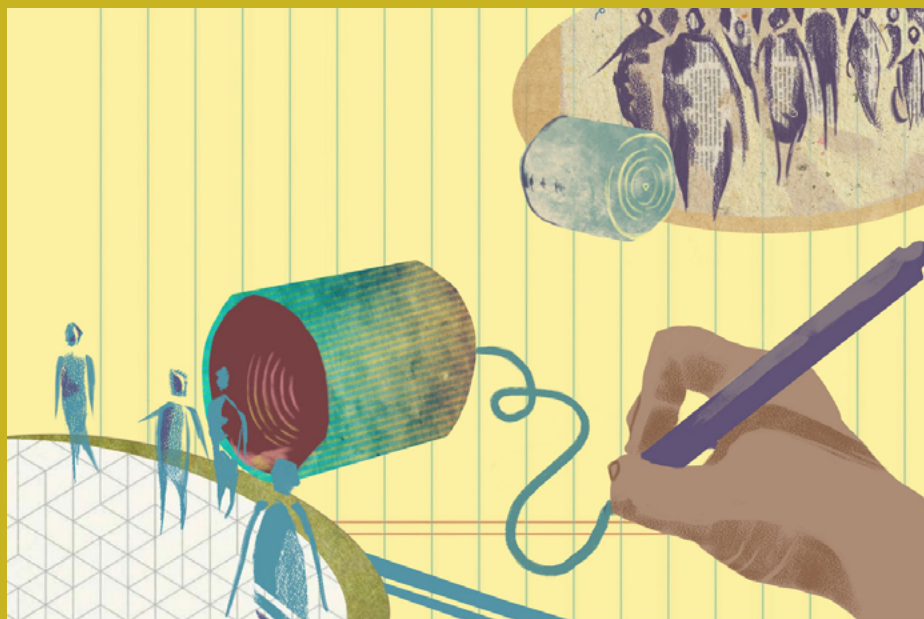
Auch in diesen Modulen nehmen wir einen Perspektivwechsel von Teilnehmer*innen zu Trainer*innen vor.

TERMINE: 14.-16. und 21.-23. Februar

Modul V und VI: Differenzsensibler Umgang mit Konflikten in Gruppen

In Seminaren gibt es immer wieder Konflikte. Nicht selten hängen diese zusammen mit Macht- und Gewaltverhältnissen. Zugleich gilt als Grundlage der politischen Bildung die Parteilichkeit für alle Teilnehmenden. Wie kann diese Allparteilichkeit diskriminierungssensibel gestaltet sein, gerade wenn auch wir als Trainer*innen auf verschiedene Art und Weise in Konflikten involviert sind? Neben der Reflexion und Verarbeitung solcher Situationen möchten wir in diesen beiden Modulen an folgenden Fragen arbeiten:

Wie können Konflikte besprechbar gemacht werden? Wie können Achtsamkeit und Sensibilisierung in Seminaren gestärkt werden? Wie kann Solidarität aussehen? Was bedeutet es, Ressourcen zu stärken und gleichzeitig Konflikte und ihre gesellschaftliche Einbettung nicht aus dem Blick zu nehmen? Welche Haltungen und Rahmenbedingungen brauchen diese Prozesse?



Wie können Konflikte besprechbar gemacht werden? Wie können Achtsamkeit und Sensibilisierung in Seminaren gestärkt werden? Wie kann Solidarität aussehen? Was bedeutet es,

Ressourcen zu stärken und gleichzeitig Konflikte und ihre gesellschaftliche Einbettung nicht aus dem Blick zu nehmen? Welche Haltungen und Rahmenbedingungen brauchen diese Prozesse?

TERMINE: 3. - 5. und 17. - 19. April 2020

Bewerbung bis zum 19. September 2019 auf www.dock-europe.net

Die Fortbildungsreihe wird in sechs aufeinander aufbauenden Trainingsmodulen stattfinden und ist daher nur zusammen buchbar. Die Kosten für alle Module zusammen betragen insgesamt 240,00 € (Ratenzahlung möglich). Die Weiterbildung wird durch die Förderung der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) und des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten (AdB) ermöglicht.

Ort: Internationales Bildungszentrum dock europe e.V.
Bodenstedtstraße 16 | Hinterhof Eingang West
22765 Hamburg



Seminarzeiten: Freitag 16-20 Uhr, Samstag und Sonntag 10-17 Uhr

Referent*innen:

Nissar Gardi ist Erziehungswissenschaftlerin und arbeitet als Bildungsreferentin für die Beratungs- und Bildungsarbeit im Projekt empower - Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Hamburg. Zudem ist sie als Referentin in der Erwachsenenbildung mit den Schwerpunkten kritisches Diversity, Migration, Empowerment und Gender tätig und ist systemische Opferberaterin als auch Psychosoziale Prozessbegleitung.

Loic Donisa ist Erziehungswissenschaftler und arbeitet als Bildungsreferent im Internationalen Bildungszentrum dock europe in Hamburg. Er ist dort tätig als Trainer und Berater rund um *Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft* mit den Schwerpunkten Empowerment, Anti-Diskriminierung und Mehrsprachigkeit. Dabei arbeitet er systemisch und ressourcenorientiert.